

Eben wie der Wagen, worin sich das Fräulein von Limeuil befand, der letzte unter allen, in das Viereck einfahren wollte, hatte es sich geschlossen. Annette wollte ein höhnisches Lachen, das sie für das des Malthesers zu erkennen glaubte, gehört haben. Er sprengte nach der Vorhut, ohne sich weiter um sie zu kümmern.

Der Königin Werk, welches der Nachsüchtige mit Freuden und so geschickt ausführt! — raunte Isabelle Marianen leise in's Ohr — Man wirft uns Condé in den Weg, wie Atalanten die goldenen Äpfel der Hesperiden. Furchtbar, furchtbar! noch einmal in seine Gewalt zu kommen!

Mariane schwieg; Annette aber, die Besonnenste unter allen, sprang aus dem Wagen und eilte in der Dunkelheit zu den Schweizern der Nachhut, die noch immer unbeweglich hielten, da noch nicht alles vorn sich entwickelt hatte. Doch so freundlich auch die Kleine bat, durften die an so strenge Mannszucht gewöhnten Krieger ihre Glieder auf die Bitten eines Mädchens nicht trennen. — Isabelle war genöthigt, außerhalb des Vierecks den Schweizern zu folgen.

So zogen sie mehrere Stunden, kein Feind ließ sich blicken. Schon begann der Morgen zu dämmern, da sahen sie die Calvinisten in großen Abtheilungen auf der Landstraße kampfbereit stehen, welche den Herrn von Senarpont unter dem Vorgeben, daß sie den König, dem sie eine Bittschrift überreichen wollten, zu sprechen wünschten, den Schweizern mit dem Ersuchen, zu halten, entgegen schickten. Doch Senarpont erhielt den Bescheid, daß zu Ueberreichung einer Bittschrift der Ort nicht schicklich sey; sie möchten nach Paris kommen, dort würde man sie annehmen.

Jetzt kreuzten die Schweizer ihre Hellebarden und den Kopf vorwärts gebeugt, wie sie beim Angriff zu thun pflegten, erhoben sie ihr Kriegsgeschrei und rückten ruhig an. Der Prinz und der Admiral von diesem Anblick überrascht, sahen nun wohl, daß man hier gesonnen sey, ihnen die Spitze zu bieten, und da sie die Haltung der Truppen bemerkten, beschloßen sie die Vorhut durchzulassen und lieber mit vereinter Macht bei der kleinsten Unordnung auf die Nachhut zu fallen. Sie verließen daher die Landstraße und zogen in einem weiten Umkreise um das Viereck der Schweizer, sich an la Noue zu schließen, der mit dem übrigen Theile des Heeres dem Zuge folgte.

[Die Fortsetzung folgt.]

## Bunte Steine.

Von Richard Roos.

Ewig — die Sprache hat kein Wort, das verkehrter, unüberlegter, unsinniger gebraucht würde als dieses, denn wie lächerlich sind ewige Liebe, ewige Treue, ewige Rache, ewiges Reden, ewiges Schweigen u. u. und doch, will man das so oft gemißbrauchte Wort einmal recht brauchen, da — steht der Verstand stille.

Ergebung ist — wer mag's leugnen — eine Cardinaltugend; und doch ist Erhebung oft um so viel besser, daß jene zum Fehler, wo nicht gar zum Verbrechen werden kann.

Tanzend fliegen — wirthschaftend kriechen — sind Hauptcapitel in so mancher weiblichen Biographie.

Ein wahres Unglück der Beobachtungsgabe ist es, die Schwächen Anderer zu bemerken; denn Menschenkenntniß bleibt für den Gutmüthigen stets ein undankbares Studium.

Wenn einem unwissenden Arzte die Praxis gelegt würde, als was könnte man ihn wohl am zweckmäßigsten anstellen? —

Als Paß-Expedienten.

Keine Fehler decken sich besser zu, als die ärztlicher Unwissenheit oder Fahrlässigkeit, denn den Opfern derselben wird der Mund mit Erde gestopft.

Die Anwendung von Säulen und andern architektonischen Verzierungen bei Gebäuden niederer Bestimmung erinnert an den Puz der Dienstboten, dem der Herrschaften nachgepfuscht.

## Die Spiele der Jugendzeit.

Als dieß mein Wunsch war, dieß mein Ziel,  
Was galten Kronen meinem Leben?  
Nichts könnten Erdschätze geben  
Für dieser Jugendzeiten Spiel. —  
Gesegnet seyst du Huldigung  
Des Morgenroths von schönern Tagen!  
Viel Leiden trafen mich und Plagen;  
Ein Glück blieb mir: — Erinnerung.

Bramigk.